

Z Die „Maler-Zeitung“ bringt in Nummer 20 vom 17. Mai d. J. nachstehende Besprechung über:

„Stäudle, Neuer Schriftenatlas“

50 Tafeln in Mappe M. 14.—

Schriftenvorbilder begrüßen wir immer gern, zumal jetzt, da man auf interessante und elegante Schriftausführung grossen Wert legt. Es wird ja auch auf diesem Gebiete nach dem Vorgange der Engländer und der Wiener ganz Hervorragendes geleistet und die Erfolge der Kunstgewerbeschulen in der künstlerischen Ausbildung des Schriftwesens sind nicht zu unterschätzen. Ein sehr feiner und vornehmer Geschmack beginnt sich allenthalben zu zeigen, die Auswüchse, die der „Jugend“-Epoche unserer aufblühenden dekorativen Kunst entsprossen, sind nun zum Glück wieder beseitigt und Grazie, wahre Pikanterie und Eigenart sind die Vorzüge des aus besonnenem Streben erwachsenden gesunden Lebens neuester Zeit. So ist es auch gut, wenn wir, die wir doch nicht Zeit haben, selbst immer Neues zu erfinden, auf dem Markte der Fachliteratur gutes Material zur Schriftbehandlung angeboten bekommen, und Stäudles Neuen Schriften-Atlas können wir getrost zu dem Guten rechnen. Seine Schriften auf den fünfzig Blättern des Atlas sind einfach und solid und gut zu verwenden, denn sie sind meist frei von jeder Koketterie. Für den breiten Strich des Pinsels bequem ausführbar entworfen, kommen sie uns als praktische Werkstatthilfe recht gelegen und wir können auch mit geringen Änderungen leicht Varianten in eigenem Geschmack daraus umbilden. Besonders die auf gotischer Reform fussenden Alphabete sagen unserem, also dem strengen Auge der Kritik, am meisten zu, wohl deshalb, weil sie uns die meiste persönliche Note zu tragen scheinen. Die Tafeln 2, 8, 11, 17 und 24 sind uns in diesem Sinne am vorteilhaftesten aufgefallen, doch finden wir auch unter den nach Antiqua-Grundformen entwickelten ganz vortreffliche Durchbildungen. Wenn man bedenkt, dass auf jedem der fünfzig Blätter des Werkes ein volles Alphabet in grossen und kleinen Buchstaben durchgeführt enthalten ist, dann muss man dem Meister der Schrift volle Hochachtung zollen, der, wenn auch mit kleinen wiederholenden Anklängen, es doch verstanden hat, immer wieder Neues und Gutes zu erfinden. Wir wollen darum nicht unterlassen, die Fachgenossen auf diese wirklich gute und brauchbare Erscheinung aufmerksam zu machen, wohl jeder von ihnen, dem öfters Schriftaufgaben vorkommen, wird den Wunsch haben, seiner Handbibliothek diesen getreuen Helfer hinzuzufügen. Unterstützt wird er in dieser Absicht durch den sehr billig gestellten Preis werden, denn die Summe von vierzehn Mark für fünfzig auf derbes Papier gedruckte Tafeln, für fünfzig vollständige Alphabete ist niedrig und wohl erschwinglich. Wir möchten wünschen, dass uns solche verständige Veröffentlichungen begegneten, die nicht den Hauptwert auf eine verlockende Ausstattung, sondern auf einen soliden Wesenskern legen. Dann würde uns das Kritisieren nicht als eine Pflicht allein, nein, vielmehr als eine Freude erscheinen und die leicht beschwingte Feder würde noch einmal so gern dem wahren Werte lobende Worte spenden. Eine Sache, die sich selbst lobt, lässt sich noch leichter loben, und das, was man gerne tut, tut man auch besser.

Dieses ausserordentlich günstige Urteil dürfte Sie davon überzeugen, dass mit obigem neuen Vorlagenwerke ein grösserer Absatz erzielt werden kann, und bitte ich um tätige Verwendung. Prospektkarten stehen auf Verlangen gratis zur Verfügung; roter Bestellzettel liegt bei.

Hochachtungsvoll

Dresden.

Gerhard Kühtmann.



Z

Soeben erschien:

Z



Meine Erlebnisse mit den Türken im Balkankriege.

Mit vielen Abbildungen nach Originalaufnahmen und einer Übersichtskarte von

Eugen Zwenger

Major z. D.

Broschiert M. 2.75. Elegant gebunden M. 3.50. Bar mit 30%. Freieremplare 11/10.

Bisher konnten wir der zahlreichen Vorausbestellungen halber nur bar liefern. Nachdem wir jetzt wieder neuen Vorrat haben, ist es uns möglich, in bescheidenen Grenzen in Kommission zu liefern.

Bestellungen erbitten wir mit direkter Post.

Berlin W. 57.

Liebelsche Buchhandlung.